

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 84 (1966)  
**Heft:** 37

**Nachruf:** Georgi, Carl

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- [15] H. S. Chamberlain, Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts, Verlag F. Bruckmann, München, 1899.
- [16] Theodor Genthe, Der Kulturbegriff bei Herder, Diss. Jena, 1902.
- [17] R. Eucken, Die Lebensanschauungen der grossen Denker, S. 371.
- [18] A. v. Harnack, Geschichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Verlag G. Reimer, 1900, Bd. II, S. 81.
- [19] A. L. Schröder, Vorstellung seiner Universaltheorie, Göttingen und Gotha – bei Johann Christian Dieterich, 1772.
- [20] P. M. A. Regli, Diss. München 1919, Isaak Iselins Geschichte der Menschheit, eine Vorarbeit zu J. G. Herders Ideen.
- [21] Irmgard Taylor, Diss. Bryn Mawr College, Pennsylvania. Teildruck in «Giessener Beiträge zur deutschen Philologie», Heft 62, 1938, Verlag Univ.-Druckerei O. Kindt, Giessen.
- [22] Herausgegeben von Bernhard Suphan, Berlin 1877–1913.
- [23] Thomas Mann, In seinem Essay über Kleist. Auf diese Stelle habe ich schon in meiner Arbeit [12] hingewiesen.
- [24] R. Plank, Julius Robert Meyer, Zum hundertjährigen Bestehen des Gesetzes der Erhaltung der Energie, «Die Naturwissenschaften», Bd. 30, 1942, Heft 20/21, S. 285, besonders S. 290/91.
- [25] H. Schelsky, Bildung in der wissenschaftlichen Zivilisation, Beitrag in «Natur und Geist» (Sendung des Saarländischen Rundfunks), Frankfurt a. M. bei Vittorio Klostermann, 1964.
- [25a] R. Wittram, Die Universität und die Fragwürdigkeit ihrer Traditionen im «Die Universität, kritische Selbstbetrachtungen», Göttinger Universitätsreden, Verlag van den Hoeck u. Ruprecht, Göttingen 1964.
- [26] R. Plank, Alexander von Humboldt, Festrede anlässlich der Feier zum 100. Todestag, Karlsruher Akademische Reden, Neue Folge, Nr. 17, Verlag C. F. Müller, Karlsruhe.
- [27] «Kosmos», Stuttgart, J. G. Cotta'sche Buchhandlung, 1845, Bd. I, S. 36.
- [28] E. P. Wigner, Angewandte Chemie, Bd. 76 (1964), Nr. 17, S. 737.
- [29] F. Nietzsche, Der Wille zur Macht, 1885.
- [30] E. Gottschlich, Hygiene, Zivilisation und Kultur, Rektoratsrede Heidelberg, 1929, Carl Winters Universitätsbuchhandlung.
- [31] H. Roth, Technik als Element der Bildung – eine Gegenklage. Z-VDI, Bd. 106 (1964), Nr. 22, S. 1106.

Es sei ferner verwiesen auf:

Joseph Niedermann, Kultur – Werden und Wandlungen des Begriffs und seiner Ersatzbegriffe von Cicero bis Herder, Florenz 1941.

Leopold Ziegler, Das Wesen der Kultur, 1903.

T. S. Eliot, Zum Begriff der Kultur, 1961.

Hannelore Schell, Kultur und Zivilisation, Anfang einer sprachvergleichenden Studie, Bonn 1959 (Pilot Studies II).

Artur Buchenau, Kultur und Zivilisation, Eine Studie zur Geschichte der Sozialpädagogik, in: Natorp-Festschrift, Berlin/Leipzig 1924, S. 9.

Hermann J. Meyer, Die Technisierung der Welt, Herkunft, Wesen und Gefahren, Tübingen 1961.

Diese Literaturstellen sind der Schrift «Kultur und Technik» von Karlheinz Daniels entnommen, in «Bildung und Erziehung», Heft 4, 1964, Verlag Schwann, Düsseldorf; vgl. die Fussnote auf der ersten Seite dieser Arbeit.

Adresse des Verfassers: Prof. Dr.-Ing. Rudolf Plank, Techn. Hochschule, Karlsruhe

## Nekrologie

† Oberst Carl Georgi ist, wie bereist gemeldet, am 9. Februar 1966 nach monatelanger, tapfer ertragener Krankheit zur «Grossen Armee» abberufen worden. In den Nachrufen in «Strasse und Verkehr» Nr. 3, 1966, und in der «Schweiz. Bauzeitung» Nr. 31, S. 567, 1966, werden seine grossen Verdienste um unser Land als Bau-Ingenieur im zivilen Sektor lobend und ehrend erwähnt. Auch wird darin erwähnt, dass er es im Militär bis zum Grade eines Genie-obersten gebracht hat. Als einer seiner Waffenkameraden aus den früheren Leutnants- und Hauptmanns-Jahren vermisste ich aber in beiden Nachrufen einen Hinweis auf seinen militärischen Lebenslauf, und ich danke der Redaktion der SBZ, dass sie mir Gelegenheit gibt, dies hier nachzuholen.

Gemäss dem Dienstbüchlein von Carl Georgi hat er gegen 2700 Tage, also 7½ Jahre dem Vaterland gedient, worunter mehr als 5 Jahre Aktivdienst in den Kriegsjahren 1914 bis 1918 und 1939 bis 1945. Wenn man aber, wie der Schreibende weiss, wie stark ein Kompanie- und Bataillons-Kommandant und gar der Geniechef einer Division – insbesondere während des letzten Weltkrieges – ausserdienstlich belastet war, so darf man behaupten, dass Carl Georgi einen grossen Teil der besten Jahre seines Lebens seiner militärischen Berufung nicht geopfert, sondern freudig geschenkt hat. Für ihn war der Dienst mit der Waffe eine selbstverständliche Pflicht. Dass er tatsächlich hiezu berufen war, zeigte sich schon im Jahre 1918, als der junge Leutnant Georgi als einziger Genie-Offizier der gesamten damaligen 5. Zürcher Division in deren Sturmabteilung «Mariastein» aufgeboten wurde, einer aus Draufgängern und Nahkämpfern zusammengesetzten Elite-

truppe unserer Armee. Carl Georgi war damals der Typus des entschlossenen, furchtlosen Sappeur-Leutnants, der für jedes Stosstrupp-unternehmen zu haben war, der seine Untergebenen mit sich riss, und den jeder Vorgesetzte für sich behalten wollte.

Ende der zwanziger Jahre kommandierten wir als Hauptleute nebeneinander die I. und III. Kompanie des damals vom heutigen alt Bundesrat Hans Streuli als Major befehligen alten Sappeur-Bataillons 5, und auch damals war Carl Georgi für mich ein leuchtendes Vorbild eiserner Disziplin, treuer Pflichterfüllung und stets loyaler Waffenkameradschaft. Als Major kommandierte er dann das Sappeur-Bataillon der alten 4. Division. Mit der neuen Truppenordnung 1938 wurde er als Geniechef zum Stab der neuen 5. Division unter Oberstdivisionär Bircher versetzt, in welcher Stellung er den ganzen Aktivdienst 1939/45 bestanden hat. Auch hier hat sich der geborene «Kommandant» Carl Georgi, als Führungsgehilfe seines Divisionärs, als Soldat, als Organisator, als Bauingenieur und nicht zuletzt als Kamerad glänzend bewährt. Einer seiner Vorgesetzten hat ihn charakterisiert: «Sachlich gut fundiertes Wissen, Blick für das Wesentliche und Mögliche, grosses Geschick im Disponieren auf weite Sicht, volles Vertrauen zu seinen Mitarbeitern, denen er darum grosse Selbstständigkeit einräumt» — eine glänzende, wohl nur selten erreichte Qualifikation.

Wenn je, so gelten für Genie-Oberst Carl Georgi die ersten Zeilen des alten schönen Soldatenliedes: «Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst Du nitt!»

Max Wegenstein, Küsnacht

† Ernst Brandenberger, Dr. sc. nat., SIA, GEP, von Flaach ZH, geboren am 28. Febr. 1906, ETH 1925 bis 1928, ist am 5. September unerwartet gestorben. Er wirkte seit 1933 als Privatdozent und seit April 1947 als Professor für Werkstoffkunde und Materialprüfung in physikalischer und chemischer Richtung an der ETH. Im Oktober 1949 wurde ihm die Direktion der Hauptabteilung B der EMPA übertragen. Mit unermüdlicher Hingabe und grosser Begeisterung widmete er sich dem Unterricht und der Forschung. Der Verlust für die Hochschule und die EMPA ist gross und um so schmerzlicher, als der auch um unsere Armee hochverdiente Oberstbrigadier Brandenberger auf dem Höhepunkt seines Wirkens hinweggerafft wurde.

## Buchbesprechungen

**Die Unwirtlichkeit unserer Städte. Anstiftung zum Unfrieden.** Von Alexander Mitscherlich. Format 11×18 cm, 161 S. Frankfurt/Main 1965, Verlag Surkamp. Preis Fr. 3.60.

Auf eine Publikation des Direktors der psychosomatischen Universitätsklinik von Heidelberg hinzuweisen, wäre eigentlich Sache ausgewiesener Kapazitäten. Aber Prof. Mitscherlich ist wohl in der Schweiz nicht so bekannt wie in Deutschland, und sein vorliegendes Pamphlet, wie er es nennt, könnte wegen bescheidener Aufmachung unterschätzt oder übersehen werden. Und doch füllt es in der Flut der Kommentare zum Städtebau eine spürbare Lücke aus. Der Verfasser ist dazu berufen, Aspekte ans Licht zu ziehen, die sonst nicht im Vordergrund stehen. Er will dort «zum Unfrieden anstimmen», wo der Weg zu sinnvollen Lösungen durch Tabus und geistige Bequemlichkeit verbaut ist.

Unter den Ländern, deren Städtebau Veranlassung zu einer kritischen Stellungnahme war, wird die Schweiz zwar nicht aufgeführt. Das ist aber kein Grund, sich nicht auch betroffen zu fühlen. Dass Prof. Mitscherlich als Grundübel hinter vielen unerquicklichen Verhältnissen den privaten Grundbesitz erkennt – und auch nennt –, dass er auf eine bessere Lösung aus früheren Jahrhunderten hinweist, bestätigt wohl die Unvoreingenommenheit des Aussenseiters. Der Autor wendet sich aber auch gegen eben dieses Aussenseitertum der Psychologen in städtebaulichen Belangen. Vielleicht wird seine Auffassung mit der Zeit Allgemeingut: dass in Studiengruppen für Städtebau neben andern Fachrichtungen auch die Psychologie vertreten sein muss, genauer gesagt die Psychoanalyse.

Hannes Elmer, dipl. Arch., Regensburg

## Neuerscheinungen

**On the nodal Forces of the yield line Theory.** By H. Molmann. Bulletin No. 19. Structural Research Laboratory. Technical University of Denmark. 24 p. Reprinted from Bygningsstatiske Meddelelser. København 1965. Technical University of Denmark. Price 12 kr.

**A class of yield conditions for the cubic crystal system.** By P. Thoft-Christensen. Bulletin No. 20. Structural Research Laboratory. Technical University of Denmark. Reprinted from Bygningsstatiske Meddelelser. 37 p. København 1965, Technical University of Denmark. Price 6 kr.